

7. Drei römische Inschriften aus Pfünz in Mittelfranken.

Anderthalb Stunden unterhalb Eichstätt, am rechten Ufer der Altmühl, liegt das Dorf Pfünz. Dicht vor Pfünz theilte sich die dort vorüberziehende Römerstrasse in zwei Arme, deren einer links über Hofstetten und weiter bis nach Pannonien, der andere über eine Höhe nach Pietenfeld und Nassenfels zu führte. Auf der Höhe zwischen beiden Strassen, grade über dem Dorfe lag ein römisches Lager, noch heute in seinem ganzen Umfang durch Wall und Graben kenntlich.

Dieses Lager, von dem aus das Altmühlthal auf- und abwärts, sowie die Strasse nach Hofstetten vollständig überschaut und beherrscht werden konnte, ist der Fundort unserer Inschriften¹⁾.

I.

Die erste der hier vorliegenden Inschriften, eine 3' hohe, 1' 7'' breite Platte, 1809 bei dem Schmied in Pfünz als Unterlage entdeckt, kam 1825 nach mancherlei Schicksalen nach Augsburg und befindet sich jetzt im Maximilians-Museum daselbst.

Ogleich mehrmals abgedruckt²⁾, soll sie doch der Vollständigkeit wegen auch hier ihren Platz finden.

1) Die älteren Leute des Dorfes versichern, es sei früher eine grosse Anzahl beschriebener Steine dort gefunden, aber meist unbeachtet zu Mauersteinen verwendet worden. Vielleicht, dass bei sorgfältigem Nachgraben sich noch ein oder das andere zu Tage fördern liesse. Diejenigen, welche sich für das Lager besonders interessiren, verweise ich auf die Schrift des Dr. von Raiser: Drusomagnus, Sedatum und römische Alterthümer in den nächsten Nachbarorten von Augsburg. Augsburg 1825. St. 54 ff.

2) Zu den bei Hefner: Das römische Baiern III. Aufl. (München 1852) S. 99, CXI verzeichneten Editionen ist zuzufügen: Die römischen Steindenkmäler, Inschriften und Gefässstempel im Maximilians-Museum zu Augsburg, beschrieben von M. Metzger. Augsburg 1862 S. 27 XX, wonach der vorliegende Abdruck gemacht ist.

SEDATO
SACRVM
COH·T·BRE
EXVSL
V·S·C·A·IVL
MAXIM
O·DEC

Sedato sacrum cohors prima Breucorum ex voto suscepto libens votum solvit curam agente Iulio Maximo decurione.

Dem Sedatus heilig! Die erste Cohorte der Breuker löste freudig ihr gethanes Gelübde, unter dem Interimsbefehl des Dekurionen Julius Maximus

Sedatus, die vergöttlichte Personifikation der bei dem Lager angelegten bürgerlichen Ansiedlung Sedatum, ist eine der auf dem Gebiete aller Keltenländer des ehemaligen römischen Reiches durch römisch-keltische Votivinschriften überlieferten zahlreichen Lokalgottheiten.

II.

Der zweite Stein, 2' hoch 1' 3" breit, seit etlichen zwanzig Jahren dem Lager entnommen, ist in dem Stalle des Wirthshauses zu Pfünz eingemauert und bildet trotz seiner argen Verstümmelung (derselbe ist überdiess dick mit weisser Farbe überstrichen, die Buchstaben, theilweise falsch, mit schwarzer Farbe nachgezeichnet) einige Anhaltspunkte zur Erklärung der beiden übrigen. Um eine klare Einsicht über den Zustand des Steines zu geben, ist derselbe in möglichst getreuer Nachzeichnung hier wiedergegeben.

ICD
LT·AE·H/
NINOAVC
H·T·BRECC
/VBICT
/ATOB\
PELIA

. . . Tito Aelio Hadriano Antonino Augusto . . . cohors prima Breucorum. Das Uebrige zu lesen ist mir bis jetzt nicht gelungen.

Ich schreibe Breucorum³⁾, weil sich nach dem E die Reste von CO nicht verkennen lassen und ziehe diese Schreibart auch bei Nr. I vor, wo selbst Hefner zwischen Bretonum und Breucorum schwankt, weil bei römischen Inschriften die häufiger vorkommende (wenn nicht einzige?) Form Britanni oder Britones, nicht Bretanni ist, was sich bei den Griechen findet.

Der Zweck des Steines wird ersichtlich aus einem zu Kösching (Germanicum) bei Ingolstadt gefundenen Steine, Hefner das röm. Baiern p. 111 CXXIV zu Taf. I Fig. 17.

IMP · CAES · DIVI · HADRI
ANI · FIL · DIVI · TRAIANI
NEPOTI · DIVI · NERVAE
PRONEPOTI · T · AEL · HA
DRIANO · ANTONINO
AVG · PIO · P · P · PON · MAX
TRIB · POT · IIII · COS
III · AL · T · FL · CR

Es ist nämlich eines jener Denkmale, die von Legionen oder kleineren Militärabtheilungen zu Ehren des Kaisers bei verschiedenen Gelegenheiten, z. B. Vollendung eines Baues, errichtet wurden.

III.

Die dritte Inschrift endlich, in einem Vorwerke des Lagers schon vor einiger Zeit ausgegraben, wurde auf Veranlassung mehrerer Profes-

3) Cohortes Breucorum (eines Volkes in Niederpannonien, vgl. Forbiger III 471. Strabo 7. p. 314. Dio Cass. 55, 29. Plin. 3, 147. [25. 28.]) finden sich neun durch folgende mir bekannte und theilweise mit Angabe des Fundortes versehene Inschriften belegt:

coh. I. Breucorum. Orelli 3651 Perusiae.

» II. 1. Orelli 126.

2. Orelli-Henzen 6513 Campelville Engl.

3. Orelli-Henzen 6764. Interamnae Praetuttianorum.

» III. Orelli-Henzen 6927 Capuae.

» IV. Gruter 515, 5.

» V. Orelli-Henzen 6137 Formiis.

» VI. Orelli-Henzen 6920 Sarmizegethusae.

» VII. Orelli-Henzen 5430.

» VIII. Orelli-Henzen 5428 C. Klosterneuburg s. auch Steiner cod. Rhen. et danub. 1286 u. Lersch Centralmuseum II, 50.

» IX. Gruter 560, 2.

soren der Eichstätter Studienanstalt im November 1865 durch Bewohner von Pfünz vom Berge des Lagers in den Friedhof des Dorfes gebracht und dort an einem bedeckten Orte aufbewahrt, geschützt gegen die Einflüsse der Witterung, die diesem Steine (Jurakalk) schon stark zugesetzt haben. Der Stein ist 2' 1" breit 2' hoch, der obere Theil abgebrochen, so dass wir bloss den Schluss der Inschrift haben, welche uns die Gelegenheit, bei welcher er gesetzt wurde, nicht erkennen lässt. Die hier ausgedruckten Buchstaben sind zweifellos zu erkennen.

VMTIFROM
 NVSVLPIANO
 VIOMAGIBA
 TAVSDECAI
 TFLAVIAEP
 AFPOSITVS

um. Tib. fil. Romanus Ulpia Noviomagi Batavus decurio alae primae Flaviae piae posit votum solvens.

*Ulpia*⁴⁾ ist als Beiname mit *Noviomagus* zusammenzunehmen, wie bei Gruter 532, 9

D φ M.

T·AVRELIO·T·F·VLP
 NOVIOMAG·VINDICI

4) Der Beiname Ulpia stammt von Traianus, wie z. B. in folgenden mir zugänglichen Inschriften:

1. Ulpia Traiana: Gruter 572, 3 u. 448, 3.
2. Ulpia Traiana Hadrumetina: Gruter 362, 2.
3. R. P. SVA || VLP. (res publica sua Ulpia) aus dem alten Sarmizegethusa in Bulgarien, gewidmet dem Septimius Severus als Urenkel des Trajan, Orelli 909.
4.

IMP. CAES
L SEPTIMIO
SEVERO
PERTINACI
AVG
CIVITAS
VLP. S.

1858 bei Ladenburg (Lopodunum) am Neckar gefunden s. W. Fröhner, die Grossherzogliche Sammlung vaterländischer Alterthümer zu Karlsruhe (Karlsruhe 1860) S. 25 n. 60 b. Steiner II. 929.

wobei jedoch aus dem Zusatze *Batavus* unserer Inschrift deutlich hervorgeht, dass darunter das *batavische* Noviomagus (jetzt Nimegen) gemeint, somit also Grotefend's (imper. Roman. tributim descriptum p. 125) Zweifel erledigt ist. Unsere Inschrift ist wahrscheinlich die älteste Erwähnung dieser Stadt.

Zu *Batavs* statt *Batavus* vgl. Orelli 4476 NAT. BATAVS und Bonner Jahrb. XV S. 108.

alae I Flaviae piaae: Diese ala bald ala I Flavia Orell. 843, bald ala Flavia pia fidelis Orell. 487 = 3409 genannt, gehörte zu dem Heere von Rätien, worin Pfünz lag. Orell. 487 ex exercitu raetico ex ala Flavia pia fideli.

Da nun der Stein von Kösching dieselbe ala nennt wie Nr. III, ferner Nr. II dieselbe cohors wie Nr. I, aber auch denselben Kaiser, wie der Köschinger Stein, so werden wohl alle drei Steine in dieselbe Zeit, nämlich in die Regierung Hadrians zu setzen sein.

Eichstätt.

Olenschlager.